

Persönlicher Erfahrungsbericht

Promos 2015

Partnerhochschule: University of California, Berkeley

Combustion Analysis Laboratory

Stadt, Land: Berkeley, CA, USA

Fakultät (KIT): Maschinenbau

Aufenthaltsdauer: Januar bis Juli 2015 (6 Monate)

Unterbringung: selbstorganisierter privater Haushalt

Für den Aufenthalt nützliche Links: <https://sfbay.craigslist.org/sfc/>

<https://www.airbnb.de>

<http://www.berkeley.edu/>

<https://www.billiger-mietwagen.de/>

Belegte Kurse: Masterarbeit

Bewerbung und Kontakt: Die Kontaktaufnahme zum Combustion Analysis Laboratory erfolgte über das Institut für Kolbenmaschinen (IFKM). Ca. ein Jahr vorher wurden mir in einem kurzen, freundlichen Beratungsgespräch die diversen internationale Kontakte des Instituts vorgestellt. Zum Bewerbungsprozess in den USA muss man wissen, dass die Nachfrage nach dem Bewerbungsstatus eher erwünscht ist und zum guten Ton gehört. Eine Nachfrage beim vielbeschäftigten amerikanischen Professor nach etwa drei Wochen hat dann die Zusage innerhalb weniger Stunden geliefert. Die KITseitige Betreuung meiner Masterarbeit lief problemlos über das IFKM.

Visum: Ca. ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters hat sich die Personalabteilung der UC Berkeley mit mir in Verbindung gesetzt. Nach dem Ausfüllen einiger Formulare dauert es gut weitere 2 Monate bis die Unterlagen intern bearbeitet wurden. Die Unterlagen wurden mir zugesandt und enthielten alle Informationen mit denen man einige weitere Formulare auf der Homepage der amerikanischen Botschaft ausfüllen kann um sich offiziell für das J1 Visum zu bewerben zu bewerben. Danach ist ein Besuch bei der Botschaft in Frankfurt (wahlweise auch München oder Berlin) fällig um 2-3 Fragen zu beantworten. 2 Wochen später liegt der Reisepass mit Visum im Briefkasten.

Unterkunft: Als Visiting Student Researcher ist man berechtigt ein Zimmer im Studentenwohnheim (Ihouse) zu mieten. Die Miete liegt bei rund \$2000, beinhaltet zwar auch die Verpflegung, liegt aber jedoch ca. beim doppelten für ein normales Zimmer in einer privaten Unterkunft. Alternativ kann man sich für die ersten Tage ein günstiges Hotel oder airbnb buchen und über craigslist nach Zimmern suchen. Kurz vor meinem Abflug habe ich angefangen über craigslist zu suchen und per E-Mail und Skype Kontakt mit Vermietern aufgenommen. Einen Tag nach meiner Ankunft hatte ich dann ein verhältnismäßig günstiges Zimmer für \$800, jedoch habe ich von anderen gehört, die weniger Glück hatten als ich.

Krankenversicherung und Studiengebühren: Da ich keine Vorlesungen besuchte und keine Prüfungen an der Uni ablegte gab es die Studiengebühren zum Spartarif von ca. \$1200 anstatt von ca. \$17000. Die Uni benötigt außerdem den Nachweis einer Krankenversicherung mit relativ strikten Vorgaben. Hilfreich und preiswert war hierbei die Langzeitauslandskrankenversicherung des ADAC.

Transportation: San Francisco und die Bay Area ist eine der wenigen amerikanischen Metropolregionen die über ein ausgebautes Nahverkehrsnetz verfügen. Für die relativ weiten Wege innerhalb Berkeleys habe ich mir ein Fahrrad über craigslist organisiert. Weitverbreitet ist die App Uber über die Privatleute preiswert Taxidienste anbieten. Die Region bietet einige Möglichkeiten für Wochenendausflüge mit dem Mietwagen. Eine Buchung über die deutsche Seite billiger-mietwagen.de ist meist günstiger als amerikanische Seiten.

Berkeley, Bay Area und Kalifornien: Berkeley ist eine für amerikanische Verhältnisse relativ sichere Studentenstadt. Sowohl die amerikanischen, als auch die zahlreichen Gaststudenten verschiedener Nationen sind sehr offen und man findet schnell Anschluss. Die Stadt verfügt über viele nette Bars und Microbrews, die jedoch meistens gegen 2 Uhr schließen.

Empfehlenswert ist hierfür außerdem der Mission District und das Italienviertel in San Francisco, und der 1st Friday in Oakland. Der einzige Nachtclub hatte während meines Aufenthalts geschlossen. Clubs in San Francisco nehmen gerne \$20 Eintritt und \$7 für ein Dosenbier. San Francisco bietet viele Sehenswürdigkeiten und ist mit dem Nahverkehrszug (BART) in einer guten halben Stunde zu erreichen. Die zahlreichen Nationalparks in Kalifornien sind eine gute Möglichkeit für Wochenendausflüge. Flüge von Oakland nach Las Vegas sind wochentags besonders günstig.

Arbeiten am Institut und Arbeiten: Auch wenn die UC Berkeley international hohes Ansehen genießt, ist die Laborausstattung erstaunlich bescheiden, alt und heruntergekommen. Man merkt erschreckend schnell, dass man mit seiner Denkweise deutscher ist als man denkt. Jeder Prozess, von der kleinsten Bestellung angefangen, verläuft deutlich träger und langsamer. Auch das Maß an Ordnung und Sauberkeit erinnert weniger an ein deutsches Labor als viel mehr an die Ludolfs. Die Arbeit im Labor ist eher geeignet für Tüftler und Bastler. Die PhD Studenten wenden viel Zeit für die Lehre auf und stehen daher ständig unter Strom, wodurch die eigentlichen Forschungsprojekte auf der Strecke bleiben. Das Arbeitsklima im Labor war immer gut und kollegial.

Sonst noch nützlich: Die Eröffnung eines Bankkontos mit Visa Debitcard erfolgt schnell und problemlos mit einer amerikanischen Adresse und dem deutschen Reisepass. Komfortablerweise ist Kartenzahlung in den USA nahezu überall und für jeden Betrag möglich. Die großen Supermärkte bieten die besseren Öffnungszeiten. Jedoch ist Obst und Gemüse in kleineren, zumeist asiatischen Supermärkten günstiger und qualitativ besser.

Zusammenfassend: Der Aufenthalt war gut und ist prinzipiell zu empfehlen. Ich empfand die Arbeit am Institut mäßig lehrreich für den späteren Beruf, würde die Masterarbeit nichtmehr dort schreiben und mich mehr auf Land und Leute konzentrieren.